

Nachrichten**Der Schenkelbrand****Landespolitiker unterstützen die hiesigen Züchter**

Landkreis. Die Diskussion über das von Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner geplante Schenkelbrand-Verbot bei Pferden erhitze derzeit bundesweit die Gemüter. Auch die Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke beziehen Position gegen den Gesetzesvorstoß und signalisieren Verständnis für die Züchter. "Das Brandzeichen hat nicht nur eine jahrhundertealte Tradition, sondern ist gleichzeitig ein weithin anerkanntes Markenzeichen für Niedersachsens hochqualitative Pferdezucht. Die Züchter dürfen nicht gezwungen werden, auf dieses Erfolgssymbol zu verzichten", so Kai Seefried. Bislang werden niedersächsische Pferde mit einem Brandzeichen am linken Hinterschenkel gekennzeichnet, um ihre Herkunft nachzuweisen.

Aus Gründen des Tierschutzes will das Bundeslandwirtschaftsministerium die Ausnahmeerlaubnis für die Brandzeichen jetzt aufheben. Die Kennzeichnung der Pferde soll zukünftig nur noch mittels eines Mikrochips erlaubt sein. Zuchtverbände wehren sich gegen den Vorstoß und argumentieren, dieses Verfahren sei nicht fälschungssicher und für die Fohlen deutlich schmerzhafter als der Schenkelbrand. "Das elektronische Chippen ist noch nicht ausreichend erforscht. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Chip anfängt, durch den Körper des Pferdes zu wandern und Probleme in der Muskulatur verursacht", sagte Helmut Dammann-Tamke. "Solange Risiken und mögliche Folgeschäden nicht ausgeschlossen werden können, sind die Brandzeichen für die gut sichtbare Identifikation der Pferde unerlässlich." (kor)

02.07.2012

**Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsvlag Krause GmbH & Co. KG